

Künstliche Intelligenz und menschliche Verantwortung

Ein Kommentar von
Elisabeth André

Illustration **Martin Fengel**



Prof. Dr. Elisabeth André lehrt Mensch-zentrierte Künstliche Intelligenz an der Universität Augsburg und ist ordentliches Mitglied der BAfW.

Angesichts spektakulärer KI-Entwicklungen wächst die Sorge: „Wird uns KI eines Tages ersetzen?“ Von Douglas Engelbart – bekannt geworden als Erfinder der Computermaus – stammt folgendes Zitat aus dem Jahr 1958: „Technology should not aim to replace humans, rather amplify human capabilities.“ Diese Erkenntnis ist heute aktueller denn je: Statt lediglich menschliche Fähigkeiten zu replizieren, sollte KI unsere Stärken erweitern und unsere Kreativität fördern.

Damit Menschen das Potential von KI optimal nutzen können, müssen sie deren Möglichkeiten und Grenzen kennen. Zu große Skepsis kann dazu führen, dass die Möglichkeiten der KI ungenutzt bleiben, während andererseits übertriebene Technikgläubigkeit zu falschem oder sogar gefährlichem Einsatz von KI führen kann. So neigen weniger erfahrene Anwenderinnen und Anwender eher dazu, KI-Lösungen blind zu vertrauen (auch als Automatisierungsbias bekannt).

Damit KI-Systeme in Zukunft verantwortungsvoll genutzt werden können, müssen ihre Ergebnisse für Nutzerinnen und Nutzer nachvollziehbar und korrigierbar sein – insbesondere bei Entscheidungen mit direkten Auswirkungen auf Betroffene, etwa im Sozial- und Gesundheitswesen. Ebenfalls wichtig ist eine angemessene Aufgabenteilung zwischen Mensch und Maschine, damit der Mensch auch in Zukunft sinnstiftenden Tätigkeiten nachgehen kann, anstatt zum Datenlieferanten degradiert zu werden. Leider wird die Perspektive der relevanten Stakeholder oft zu spät oder zu wenig bei

der Entwicklung von KI-Systemen miteinbezogen. Das ist problematisch, da nachträgliche Anpassungen aufwändig oder gar nicht mehr realisierbar sind. Eine partnerschaftliche KI sollte erkennen, wenn sie an ihre Grenzen stößt, und proaktiv menschliche Expertise einfordern. Um Studierende für diese Anforderungen zu sensibilisieren, ist es wünschenswert, in den einschlägigen Studiengängen der KI-Ausbildung die Mensch-Maschine-Interaktion als Pflichtfach im Curriculum zu verankern.

Es mag verlockend erscheinen, bei wichtigen Entscheidungen auf eine vermeintlich vertrauenswürdige KI zu verweisen und so die Verantwortung auf die Maschine abzuwälzen. Doch genau darin liegt die Gefahr: Menschen müssen die Verantwortung und damit auch die Kontrolle behalten – nicht trotz, sondern *gerade wegen* der Unterstützung durch KI. Nur wenn wir die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine im Sinne der Nutzenden und Betroffenen gestalten, wird diese Technologie nicht als Konkurrenz, sondern als wertvolle Ergänzung wahrgenommen.

